

"Regionale Abstimmung von kommunalen Nutzungsplanungen"

für eine zukunftsorientierte Raumentwicklung in aargauSüd

Der Landverbrauch und die Zersiedelung in den Gemeinden nehmen laufend zu, die Siedlungen wachsen stärker zusammen. Die Abstimmungen Siedlung, Landschaft und Verkehr ist über die Gemeindegrenzen hinweg für die Entwicklung jeder einzelnen Gemeinde von zentraler Bedeutung. Entsprechend sind die Gemeinden in ihrem eigenen Interesse gehalten, ihre Nutzungspläne regional abzustimmen. Aufgrund der Wichtigkeit einer regionalen Abstimmung wird diese auch in § 13 Baugesetz gefordert. Die Abstimmung erfolgt sinnvollerweise auf Stufe der regionalen Planungsverbände.

Zudem ist bei Anpassungen des Siedlungsgebiets im Richtplan, insbesondere im Hinblick auf eine Einzonung, über die blosser Abstimmung hinaus ausdrücklich eine regionale Begründung erforderlich (Richtplan S 1.2, Beschlüsse 1.2 und 1.3). Eine Begründung liegt dann vor, wenn die Einzonung z.B. einem ausgewiesenen regionalen (überkommunalen) Bedürfnis entspringt oder eine Planungsaufgabe erfüllt, die in einem regionalen Konzept verabschiedet worden ist.

Die Gemeinden Burg, Menziken, Reinach, Gontenschwil und Leimbach haben den Start der Revision der Nutzungsplanung (2011) beschlossen. Diese Gemeinden haben die kantonalen Grundlagen beim Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) eingefordert und im Jahr 2011 die Planungsaufträge erteilt.

Diese Ausgangslage veranlasste den Vorstand, ein Konzept für die regionale Abstimmung von Nutzungsplanungen zu erarbeiten. Die Gemeinden sollen in der Zusammenarbeit und der gemeinsamen Problemlösung unterstützt, sowie die raumplanerischen Bedürfnisse regional koordiniert werden. Das aktuelle Regionale Entwicklungskonzept (REK, Stand 2009) bildet dazu die inhaltliche Grundlage.

Ziele

aargauSüd impuls schafft eine Plattform (Runder Tisch) für die Koordination der kommunalen Planungen und bringt die regionale Sicht ein, dass die gemeinsam verfolgten Raumentwicklungsstrategien umgesetzt werden können.

Als Basis für die regionalen und kommunalen Siedlungsentwicklungen soll ein regionales Siedlungsentwicklungskonzept als neuer Bestandteil des REK's initialisiert werden.

Die Regionale - Koordination - Nutzungsplanung verfolgt namentlich folgende konkreten Ziele:

- Abstimmung und Koordination der angestrebten regionalen Entwicklung
- Unterstützung der Gemeinden bei ihren Planungsvorhaben
- Abstimmung der kommunalen und der regionalen Anliegen
- Begleitung und Abstimmung mit Projekten zur Wirtschaftsförderung (NRP - Neue Regionalpolitik - Projekte)
- Enge Zusammenarbeit bei der Umsetzung der Massnahmen im Verkehrs- und Siedlungsbereich
- Abstimmung mit den Nachbarregionen und Kantonen

Die Runden Tische dienen zur gemeinsamen Problemanalyse und Lösungsfindung. Die Ergebnisse sollen durch Konsensfindung herbeigeführt werden. Die Gemeinden sind gehalten, die Ergebnisse des Runden Tisches im Interesse der gesamten Region in ihren Planungen zu berücksichtigen und wenn immer möglich umsetzen.

Vorgehen

Die regionale Koordination der Nutzungsplanungen und der Start des regionalen Siedlungsentwicklungskonzepts werden in zwei Phasen eingeteilt.

In der ersten Phase, der Initialisierung der regionalen Abstimmung, stehen die Gemeinden mit Ihren Bedürfnissen und Wünschen an die Nachbargemeinden und die Region im Zentrum. Dies bedeutet, dass jede Gemeinde einen kurzen Input an einem der drei Runden Tische geben wird. Danach folgen die Diskussion und Sammlung der Anliegen und Koordinationsaufgaben der Region und der Gemeinden. Der detaillierte Ablauf der einzelnen Runden Tische ist im Anhang festgehalten. (Initialisierung der regionalen Abstimmung – Ablauf).

Für die Ausgestaltung der zweiten Phase bestehen mehrere Möglichkeiten. Das konkrete weitere Vorgehen wird mit den Teilnehmenden gemeinsam festgelegt. In dieser Phase steht die Ausgestaltung eines regionalen Siedlungsentwicklungskonzepts im Zentrum.

Start der drei Veranstaltungen ist am Mittwoch, 27. Juni 2011, 19 - 21.30 Uhr in Leimbach, Gemeindesaal beim Gemeindehaus

Organisation / Teilnahme

Die Regionale-Koordination wird durch Xaver Räber, Vizepräsident aargauSüd impuls, geleitet. Er wird durch Regionalplanerin Barbara Gloor unterstützt.

Von Seiten der Gemeinden sind zwei bis drei Personen eingeladen, an den ersten drei Runden Tischen teilzunehmen. Dies können politische Vertreter, der Präsident der Planungskommission, der Bauverwalter und/oder der Ortsplaner sein.

Nur mit vereinten Kräften ist es möglich, nach unserem gemeinsamen Zielbild zu agieren:

*Die Region aargauSüd zeichnet sich durch qualitativ hoch stehende industrielle und handwerkliche Fähigkeiten aus.
Eine zentrale Stärke der Region ist die Macher- Mentalität von Bevölkerung und Wirtschaft.
Die Unternehmen sind bekannt für ihre pragmatischen Lösungen in einem sich ständig wandelnden Umfeld.
Als nischenorientierte Produktionsunternehmungen mit Pioniergeist sind sie wichtige Partner der High-Tech Branchen, welche zur Realisierung ihrer Entwicklungen auf zuverlässige Umsetzungspartner angewiesen sind.
Das Pragmatische und Eigenständige findet seinen Ausdruck auch im Privaten.
Die Region aargauSüd bietet aufgrund ihrer Siedlungsstruktur und Weite viele Freiräume zur Verwirklichung der eigenen Lebensvorstellungen und der individuellen Wohnformen.
Qualitativ gut ausgebaute öffentliche Infrastrukturen und Dienstleistungen schaffen zusammen mit den attraktiven Naherholungsgebieten eine wichtige Basis für die hohe Lebensqualität in der Region.*

VORSTAND AARGAUSÜD IMPULS

Der Präsident:
Roger Müller

Regionalplanerin:
Barbara Gloor